



Nicht die Anzahl der Hektar sind entscheidend für die Wahl einer Ackerschlagkartei, sondern die persönlichen Ziele und EDV-Kenntnisse des Betriebsleiters.

ben nach einiger Zeit, dass die nötigen Excel-Programmier-Kenntnisse proportional zu den eigenen Ansprüchen steigen – und stoßen an ihre Grenzen.

Entscheidend für die Nutzung eines EDV-Programms im Ackerbau sind also nicht etwa die Anzahl Hektar, die in einem Betrieb bewirtschaftet werden, sondern eher die persönliche Neigung, Ziele und die EDV-Kenntnisse des Betriebsleiters oder der Mitarbeiter. Im Gegensatz zur Tierhaltung fallen Aufzeichnungen im Ackerbau sehr unregelmäßig an. Ein nicht intuitiv bedienbares Programm wird daher bald zur Last und gar nicht mehr genutzt werden.

Wir wollen und können mit dieser Übersicht keinen umfangreichen Softwaretest ersetzen. Wir hoffen aber, Ihnen eine grobe Vorstellung der verschiedenen Möglichkeiten geben zu können, wenn Sie auf der Suche nach passender Software sind. Dazu haben wir alle Programme bzw. Excel-Lösungen danach eingestuft, für welchen Typ von Betriebsleiter diese empfehlenswert sind. Sicherlich gibt es in der Praxis Überschneidungen zwischen den verschiedenen Typen.

Der Basis-Anwender. Er setzt den PC nur dann ein, wenn notwendiger Schriftkram einfacher erledigt werden kann. Sein Ziel ist, eine Schlagkartei für Aufzeichnungspflichten zu nutzen, zum Beispiel nur zur Vorbereitung eines Flächenantrages, zur einfachen Dokumentation in der Qualitätssicherung, für die DüngeVO, oder wenn behördliche Auflagen ihn zu einem Mindestmaß an Aufzeichnungen zwingen, d. h. wenige Male pro Jahr. Betriebswirtschaftliche Auswertungen nutzt er nicht; ihm reichen einfache Auswertungen (ohne Kostenrechnung) aus. Er wird nicht viel Geld in eine einfache Ackerbau-EDV-Lösung investieren und nutzt daher meist Excel-Datenblätter oder »Low-Cost«-Schlagkarteiprogramme unter 200 €, mit denen er ein einfaches Ablagesystem für seine Aufzeichnungen realisieren kann. An Funktionen reichen ihm zum Beispiel aus: Anbauübersicht, Schlagchronologie (Tagebuch), Düngebilanz, Antragsunterstützung,

Software passend zu Ihrem Typ

Ackerschlagkarteien können leistungsfähig sein, sind dann aber schwer zu bedienen. Umgekehrt stoßen hausgemachte Excel-Lösungen oft an Grenzen. Die DLG-Arbeitsgruppe Anwenderberater hat das Angebot sortiert.

Brauche ich ein eigenständiges Programm für die Ackerschlagkartei, oder zimmere ich mir mit Excel eine eigene Lösung zusammen?« Das scheint seit einiger Zeit die Kernfrage für Landwirte zu sein, die mit einem Computer ihre Aufzeichnungen, Kalkulationen und sonstige Büroaufgaben für den Ackerbau lösen wollen. Um bei der Antwort zu helfen, hat die DLG-Arbeitsgruppe Anwenderberater versucht, eine Marktübersicht als Entscheidungshilfe zu geben. Wir berücksichtigten Programme, die Hersteller im DLG-Agrarsoftware-Verzeichnis gemeldet haben, sowie einige Excel-Anwen-

dungen und -Arbeitsblätter, die von Fachzeitschriften in ihrem Internetangebot zum Download angeboten werden. Insgesamt gibt es über 20 verschiedene EDV-Schlagkarteien.

Ist Excel eine Alternative? Je leistungsfähiger Schlagkartei-Programme sind, desto komplizierter sind sie meist in der Bedienung. Das überfordert manche Käufer, und sie lassen nach kurzer Zeit die Programme entnervt liegen. Mancher beginnt, auf Excel-Basis etwas Eigenes zu bauen oder lädt sich Excel-Schlagkarteien aus dem Internet herunter. Aber auch fortgeschrittene Excel-Anwender erle-

einfache Kostenrechnung bis zur Direktkosten freien Leistung (meist »Deckungsbeitrag I« genannt).

Der Profi-Anwender. Über die Basisnutzung hinaus ist es sein Ziel, die Produktionstechnik im Ackerbau zu optimieren. Er will nicht nur seine Flächenverwaltung komfortabel erledigen, sondern auch seine Anbauverfahren durch detaillierte Ergebnisse aus Auswertungen optimieren, z. B. aus Jahresvergleichen Anbauentscheidungen treffen und Sortenvergleiche auswerten. Diese Landwirte erfassen alle Tätigkeiten detailliert, d. h. in der Ackerschlagkartei werden nicht nur Mengen erfasst, sondern auch Preise, Direktkosten und Arbeiterledigungskosten errechnet. Die ökonomischen Auswertungen auf Basis der direktkostenfreien Leistung reichen ihm aus. Als fortgeschrittener Nutzer von Computer und Software investiert er darin auch etwas mehr, wenn ihm dieses nützlich erscheint. Er nutzt weitere Funktionen: Flurstücksverwaltung (inkl. Schlagteilung), Maschinenkostenberechnung, freie Auswertungen, Düngeplanung, Fruchtfolgeplanung, Antragsstellung und Pachtverwaltung.

Der Planer/Strategie. Auch er ist ein fortgeschrittener PC-Nutzer, möchte aber mit einer EDV-Schlagkartei ein weiteres, zusätzliches Ziel

erreichen: den Betriebsmitteleinsatz zu planen. Daher ist er bereit, noch mehr Informationen zu verarbeiten, zu dokumentieren und auszuwerten. Er erfasst sehr detailliert Mengen und Preise – nicht nur, wenn eine Dokumentationspflicht (z. B. im Vertragsanbau) ihn dazu bewegt. Um die Ressourcen und Verfahren zu optimieren, sind ihm Möglichkeiten wichtig, die Arbeits- und Betriebsmittelplanung per Schlagkartei zu erledigen. Bei einer betriebswirtschaftlichen Auswertung reicht ihm eine Berechnung der direktkostenfreien Leistung nicht aus, eine Teil- und möglichst Vollkostenrechnung sollten durch das Programm möglich sein. Auch eine Liquiditätsplanung, die sich per Software vorbereiten lässt, ist ihm wichtig. Dieser Typ stellt an den Leistungsumfang einer Softwarelösung hohe Ansprüche und erwartet vielfältigere Funktionen: Lagerbuchhaltung, Anbauplanung, Arbeitszeitanalysen und -planung, Voll- und Stückkostenrechnung, Soll-Ist-Vergleiche.

Der »High-Tech«-Anwender. Er reizt den PC und aktuelle technische Möglichkeiten aus und nutzt z. B. Handheld-PC und/oder LBS-System auf dem Schlepper zur Datenerfassung. Mittels vielfältiger Technik will er auch den Computereinsatz optimieren. Seine GIS-unterstützte

Schlagkartei ist mit vermessenen Daten seiner Flächen gefüttert. Mancher nutzt auch die GPS-Technik zum Anschlussfahren oder wertet seine Produktionsverfahren mittels teilflächenspezifischer Ertragskarten aus. »Precision Farming« ist zwar nicht unbedingt ein Muss für diesen Typ, die technischen Möglichkeiten wie teilflächenspezifische Düngung und Pflanzenschutzmittel-Applikation fordern aber manchmal seine Forscher natur heraus. Dazu benötigt er eine leistungsfähige EDV-Schlagkartei, die ihm in technischer Hinsicht kaum Grenzen setzt und am oberen Ende der Preisskala stehen kann. Erweiterte Funktionen wie z. B. GIS-Flurstücksverwaltung, Schnittstellen zu Erfassungsgeräten (Handheld-PC), Wettererfassung per Station und -auswertung sind ihm nicht zu komplex.

In der großen Übersicht (folgende Seite) haben wir die Programme mit roten Ellipsen den zuvor skizzierten Typen zugeordnet, für die wir die Nutzung dieser Programme empfehlen. Hierbei gibt es jedoch durch die Balken nach rechts und/oder links kenntlich gemachte Überschneidungen, wenn die Software auch mehreren Anwendertypen gerecht wird.

Für den Basis-Anwender reichen in vielen Fällen EDV-Lösungen auf Excel-Basis aus. Sofern das Microsoft-Programm schon vorliegt oder beim

Agrarverwaltung 2005: Zukunft liegt beim GIS

Die größeren Ackerschlagkarteien haben Module im Bereich der so genannten **Geographischen Informations-Systeme (GIS)**. Dabei reicht die Ausgestaltung der Programme von der einfachen Schlagdarstellung über eingeleseene GPS-Koordinaten bis hin zum Verarbeiten von amtlichen Liegenschaftskarten sowie georeferenzierten Luftbildern.

Luftbilder werden in der EU mit dem Jahr 2005 für die Agrarverwaltung ein verbindliches Instrumentarium des Agrarflächenantrages darstellen; die prämienerichtete Fläche muss ab diesem Datum geographisch nachgewiesen werden. Auch der Landwirt kann in einigen Bundesländern heute schon direkt aus einem Programm heraus seinen Antrag ausdrucken bzw. ihn in

Diskettenform an die zuständigen Stellen weiterreichen, in Zukunft auch mit Bezug auf geographische Daten. Diese Systeme ermöglichen eine Flächenvermessung durch einen einfachen Abgleich mit dem Luftbild direkt im Büro.

Dokumentation wird ein weiterer Schwerpunkt dieser Technik sein. Drainagen, Gewässerrandstreifen- oder Saumaufgaben können damit protokolliert und dargestellt werden. Mit dem Einsatz von GIS erlangt auch das Flächenmanagement in den Betrieben eine ganz neue Dimension. Flächentausch und Flächenzusammenlegungen werden gerade in zersplitterten Feldfluren eine kostenminimierte Produktion ermöglichen. Mit dem Erwerb des Programms wird in der Regel eine

Daten-CD (evtl. gegen Aufpreis) der vorher angegebenen Gegend mitgeliefert. Die angegebenen Koordinaten beinhalten dann natürlich auch Flächen der Nachbarn. Man kann also im Rahmen des Flächenmanagements interessante Kooperations-, Pacht- oder Kaufflächen herausuchen.

Für High-Tech-Anwender und z. T. auch für Planer und Strategen könnte die Nutzung und das Offizial-Angebot von GIS-Daten (je nach Bundesland unterschiedlich) für ihre Schlagkartei ein Vorteil werden, der die Arbeit deutlich erleichtert. Wer sich mit derartiger Software nicht beschäftigen will, muss ihre technischen Möglichkeiten aber nicht ganz in den Wind schreiben: Es wird sie auch als Dienstleistung geben.

Schlagkarteien im Überblick

| Programm | Hersteller | Internet (Telefon) | Basis | Profi | Strategie | High-Tech | B-/D-Version** | Infos, Zusatzprogramme | Preis (€) |
|---------------------------------|--|---------------------------|-------|-------|-----------|-----------|----------------|---|------------------------|
| Ackertagebuch (Excel) | Kluth | www.kluthstriepe.de | ● | | | | -/ja | | 71,00 |
| Acker-Info/SK 35 (Excel) | Fachschule für Agrarwirtschaft Herford | www.acker-info.de | ● | | | | -/ja | | 49,95 |
| Agraria | Bürger | 093 24-36 40 | ● | ● | | | -/auf Anfrage | DVO-Programm Agraria Saldo (35 €) und Agraria Pacht- und Flächenverwaltung (ab 115 €) | 490,00 ¹⁾ |
| Ackerboy light | Kruse | www.kruse-schlagkartei.de | ● | | | | -/a. A. | | 99,00 |
| Ackerboy Standard | Kruse | www.kruse-schlagkartei.de | ● | ● | | | -/a. A. | | 145,00 |
| Ackerboss | Kruse | www.kruse-schlagkartei.de | | ● | | | -/a. A. | | 180,00 |
| Ackermanager | Stadtman | www.agrarsoft-stadtman.de | ● | ● | | | -/ja | | 170,00 |
| easy S. (Excel) | easy agro GmbH | www.easy-agro.de | | ● | | | -/ja | easy F, P, easy-office | 120,64 |
| Hektar/Terra | Bördesoft | www.boerdesoft.de | ● | | | | -/ja | Pachtverwaltung Terra | 199,00 |
| Hektar profi | Bördesoft | www.boerdesoft.de | ● | ● | ● | | ja/ja | AgrarSuite, Schlagkartei für PocketPC | 499,00 |
| ASK | Rißler | www.holdi.de | ● | ● | ● | | -/ja | | 84,00 |
| Boden-Manager | HAG-PC-Soft | www.hag-pc-soft.de | ● | ● | ● | | -/ja | DüVO-Manager | 259,00 |
| Ackerblick | Bunzendahl | www.ackerblick.de | ● | ● | ● | | -/a.A. | Acker-GNN, Acker-GIS | 230,00 ²⁾ |
| Fromm-Ackertagebuch | Fromm & Co* | www.fromm-co.de | | ● | | | ja/ja | | 920,00 |
| IsaSchlag | ISAGRI* | www.isagri.de | | ● | ● | | ja/ja | GIS ISAMAP; PocketPC-Schlagkartei | 506,00 |
| Grabowski | Agrarsoft EDV | agrosoft-edv.com | | | ● | | ja/ja | | a. A. |
| eLMID Acker | Cobera* | www.elmid.de | | ● | ● | | -/ja | eLMID Antrag light, AgrarGIS | 250,00 ³⁾ |
| AGRO NET NG | Agrocom* | www.agrocom.de | | ● | ● | | -/- | | a. A. |
| Ackerdat | Agrocom* | www.agrocom.de | | ● | ● | | ja/- | GIS AgroMAP | 534,00 |
| Agrar-Office Advokat | Landdata Eurosoft* | www.agrar-office.de | ● | ● | | | -/ja | für EU-Antrag, DVO, HIT | 310,00 ⁴⁾ |
| Agrar-Office Feldebuch light | Landdata Eurosoft* | www.agrar-office.de | | ● | | | -/ja | Advokat | 620,00 ⁴⁾ |
| Agrar-Office Feldebuch Standard | Landdata Eurosoft* | www.agrar-office.de | | ● | ● | | -/ja | | 920,00 ⁴⁾ |
| Agrar-Office Feldebuch Profi | Landdata Eurosoft* | www.agrar-office.de | | ● | ● | | ja/ja | LABIS MAP, JD MAP, Lagerbuch, Auftragsverwaltung, Fakturierung | 1 230,00 ⁴⁾ |
| MultiPlant | HELM* | www.helm-software.de | | ● | ● | | ja/ja | QS, GEO, GPS-Handy, FarmPalm | 350,00 ⁵⁾ |
| palmfield Office | LACOS Computerservice* | www.lacos.de | | | ● | | | Palm Schlag-Dokumentationssystem | 600,00 |
| myfarm24.de | HELM* | www.helm-software.de | ● | ● | | | ja/ja | Internetanschluss nötig | 69,00 |

Rotes Oval: empfehlenswert für Typ; der Balken zeigt je nach Länge weitere Eignungen für Anwender-Typen * = Aussteller auf der AGRITECHNICA 2003 ** Berater-/Demoversion erhältlich

¹⁾ über 50 ha 805 € ²⁾ Basisprogramm für 100 ha, je nach Ausbau und ha bis über 1 000 € ³⁾ 400 € bis 250 ha, 500 € bis 500 ha ⁴⁾ 20% Rabatt über Maschinering ⁵⁾ 600 € bis 100 ha, 800 € bis 500 ha (Preise o. Gewähr)

PC dabei war, fallen die Kosten des Tabellenkalkulationsprogrammes Excel (rund 250 €) nicht extra ins Gewicht. Die Excel-Arbeitsblätter erscheinen auf den ersten Blick recht übersichtlich, können aber auch so komplex wie eine eigenständige Ackerschlagkartei programmiert sein. Das sind die Vorteile von Excel-Schlagkarteien:

- Preiswert, teils kostenlos.
- Der Einstieg in die Bedienung ist durch den Standard MS-Excel leicht.

Dagegen die Nachteile:

- Die Ausbaufähigkeit ist abhängig von eigenem Know-How.

- Die Übersichtlichkeit bei größeren Datenmengen nimmt stark ab (Jahresvergleiche erfordern professionelles Dateimanagement!).
- Die Kosten des Microsoft-Programmes Excel werden oft vernachlässigt.
- Die Lauffähigkeit von Excel-Dateien ist abhängig von der Version.
- Mit steigenden Anforderungen wird die Bedienung komplizierter, spezielle Excel-Kenntnisse helfen in geschützten Anwendungen nicht weiter.

Ein Landwirt, der sich als Profi-Anwender einstuft, greift schon mal öfter

zu einem klassischen Schlagkarteiprogramm. Das kann manches mehr, erfordern aber eine gründliche Einarbeitung, z. B. Schulungen des Herstellers.

Die Vorteile einer fest programmierten EDV-Schlagkartei sind:

- Oft komfortable und umfangreiche Funktionen (z. B. Erstellung des EU-Flächenantrags);
- vorgegebene Auswertungsmöglichkeiten sind in großer Zahl schon vorhanden und durch Schnittstellen zu Excel unbegrenzt ausbaufähig.

Auch hier gibt es Nachteile:

- Sie können nicht in die Logik des Programmes eingreifen,
- Die Kosten in der Anschaffung und durch den Softwarepflegevertrag sind höher.
- Die Funktionsfülle erschwert EDV-Einsteigern die Bedienung.

Auch für Basis-Anwender fanden wir einige Ackerschlagkarteien, die für die meisten Belange ausreichen und die z. T. mit niedrigen Preisen locken. Steigen die Ansprüche und die Fähigkeiten des Nutzers, kann unter Umständen ein Umstieg auf ein ande-

res Programm nötig werden. Dann sollten Sie prüfen, ob der neue Softwareanbieter die Daten (auch z. B. aus einem Excel-Arbeitsblatt) übernehmen kann, um einen Datenverlust zu vermeiden. Das kostet extra.

Wenn Ackerschlagkarteien in Betrieben mit Mitarbeitern eingesetzt werden, ist es sinnvoll, dass sie auch die Arbeitswirtschaft unterstützen, z. B. durch die Möglichkeit, tägliche oder wöchentliche Arbeitsaufträge zu erstellen und auszudrucken. Für Spezialfälle sollten sie auch Erfassungsmöglichkeiten für eine bereichsbezogene sowie gesamtbetriebliche Kosten- und Leistungsrechnung bieten; z. B. die Erfassung der gesamten Einsatzstunden der Technik, also auch der Zeit, die nicht nur dem Pflanzenbau zugeordnet werden kann.

Und dann gibt es noch »exotische« Ackerbau-Software: Düngewertdatenbanken, Systeme zur Pflanzenschutzprognose, Abstandsrechner für den Pflanzenschutz, Vermessungssoftware und Feldebücher für den Palm-Handheld-PC oder Pocket PC mit Windows-CE. Diese EDV-Lösungen für den Pflanzenbau haben wir in einer Übersicht »Sonderprogramme« zusammengestellt.

Sie finden diese im Internet unter www.DLG.org/agrarsoftware.

Die Software »probefahren«. Da die Benutzeroberfläche eines Programmes wesentlich für eine zufriedenstellende Bedienung ist, raten wir, vor dem Kauf eine Demoversion anzufordern. Nur wer einen flotten Internetzugang mit ISDN-Kanalbündelung oder DSL hat, sollte eine Demoversion auch per Internet herunterladen, sonst kann es lange dauern. Prüfen Sie kritisch, wie intuitiv Sie sich mit der Software zurecht finden. Da im Ackerbau nicht immer täglich damit gearbeitet wird, vergisst man umständliche Befehlsfolgen schon einmal. Empfehlenswert sind natürlich auch einführende Schulungen, die manche Hersteller anbieten. Denn je umfangreicher die Programme sind, desto schwieriger sind sie leider in der Bedienung. Wer eine Demoversion anbietet, finden Sie in der Übersicht.

Ein Tipp dazu: Da sich Windows-Programme leider sehr selten wieder restlos deinstallieren lassen, sollte zur »Probefahrt« am besten ein Test-PC benutzt werden, der am Ende wieder formatiert und ein neues Betriebssystem aufgespielt bekommt. Das kann

z. B. ein gerade neu gekauftes oder auch ein älteres, nicht mehr genutztes Gerät sein. Notfalls hilft ein Spezialprogramm zum Deinstallieren wie »Ashampoo UnInstaller Suite«.

Wohin geht die Entwicklung? Einige Hersteller bieten schon komplette Schlagkarteilösungen an, die als Online-Anwendung konzipiert sind. Der Nutzer wählt sich ins Internet ein, gibt die jeweilige Internetadresse an und loggt sich mit Benutzernamen und Passwort in seine Daten ein. Diese werden zentral gespeichert und können z. B. bei einer vertikalen Kooperation für die Dokumentationspflicht genutzt werden.

Die Bedienung einer Internet-Schlagkartei setzt natürlich voraus, dass man mit dem Internet-Explorer, dem PC, Modem und Internetanschluss umgehen kann. Bei Verbindungsproblemen läuft sonst gar nichts mehr.

Umfangreiche Systeme zur Qualitätssicherung mit Rückverfolgbarkeit stehen vor der Tür. Allerdings gibt es im Ackerbau noch kein klares Anforderungsprofil für QS, Ausnahmen sind Sonderkulturen. Ab 2005 oder 2006 soll zwar die Frage der Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln aufgrund der VO 178/2002 EG verbindlich werden, jedoch mit welchen konkreten Anforderungen in den verschiedenen QS-Systemen (QS, Eurep-Gap etc.) das verbunden sein wird, ist bisher nicht klar. Denkbar ist, dass dadurch GIS-gestützte Schlagkarteien einen gewaltigen Auftrieb erhalten könnten.

Fazit. Wenn Sie sich fit für den alltäglichen Kampf mit dem Computer fühlen, scheuen Sie nicht, diesen für das Management Ihres Ackerbaus zu nutzen. Von einer einfachen Schlagkarteiführung mit Excel bis zu integrierten Komplettlösungen gibt der Markt alles her. Prüfen Sie zuerst, was Sie tatsächlich brauchen und wollen, klären Sie in Gesprächen mit Softwareanbietern, ob deren Lösung für Ihre Ziele in Frage kommt, und checken Sie dann mit einer Demoversion, ob Ihre EDV-Kenntnisse dazu ausreichen und die Bedienung des Programmes Ihren Wünschen entspricht. Denn es wurden schon immer mehr Programme verkauft als danach tatsächlich genutzt.

DLG-Arbeitsgruppe Anwenderberater
 Mehr Infos: www.DLG.org/agrarsoftware
www.DLG-Mitteilungen.de

Probeheft-Bestellung

Fax-Nr. ++49 (0)25 01/8 01-3 21



DLG-Mitteilungen
Objektmarketing
Ines Käufert

48084 Münster

Tel. ++49 (0)25 01/8 01-1 96

E-Mail: kaeufert@lv-h.de

Der Beitrag zu Ackerschlagkarteien „Software passend zu Ihrem Typ“ wurde in den DLG-Mitteilungen Ausgabe 11/03 veröffentlicht.

Ihr aktuelles Probeexemplar können Sie mit dieser Fax-Bestellung anfordern. Sie brauchen einfach nur Ihre Adresse auf diesem Formular zu vermerken und es danach an uns senden.

Vor-, Nachname: _____

Firma: _____

Straße: _____

Plz, Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Geburtsdatum: _____